

Entstehung und Historie des Preises der Fritz Thyssen Stiftung für sozialwissenschaftliche Aufsätze

Nachdem in den 1970er Jahren die Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS) mehrfach über die Vergabe eines Preises für soziologische Arbeiten beraten hatte, ergriff Prof. Erwin K. Scheuch im Dezember 1981 eigene Initiative und erstellte einen entsprechenden Antrag auf Unterstützung und Finanzierung bei der Fritz Thyssen Stiftung. In einer gemeinsamen Sitzung von Hochschullehrern der Soziologie und von interessierten Herausgebern bzw. Redakteuren deutschsprachiger sozialwissenschaftlicher Fachzeitschriften wurde diese Initiative bestärkt und die Modalitäten einer jährlichen Preisvergabe abgesprochen. Die Fritz Thyssen Stiftung bewilligte daraufhin für einen Zeitraum von fünf Jahren (beginnend mit dem Zeitschriftenjahrgang 1981) einen Betrag von jährlich DM 3.000, aufgeteilt in DM 1.500 für den ersten Preis, DM 1.000 für den zweiten und DM 500 für den dritten Preis. Seit der ersten Bewilligung wurde die Preisvergabe regelmäßig seitens der Stiftung verlängert. Im Jahr 2001 wurden die Preisgelder auf EURO umgestellt und gleichzeitig erhöht. Der erste Preis ist seit dem mit EUR 1.500, der zweite mit EUR 1.000 und der dritte mit EUR 500 dotiert.

Im Verlauf der Jahre und insbesondere im Jahr 2011 erfolgten einige Veränderungen der Vergabemodalitäten (siehe aktuelle Satzung). So wurde unter anderem beschlossen, in Zukunft auch englischsprachige Aufsätze aus deutschsprachigen Fachzeitschriften zuzulassen. Zum anderen wurde neben der Soziologie, der Politikwissenschaft und der Wirtschafts- und Sozialgeschichte die Medien- und Kommunikationswissenschaft als eine weitere sozialwissenschaftliche Fachdisziplin aufgenommen.

Die folgenden Zeitschriften sind (waren) seit dem Jahrgang 1981 am Verfahren beteiligt:

- Angewandte Sozialforschung (1999 – 2004)
- Berliner Journal für Soziologie (ab Jg. 1991)
- Geschichte und Gesellschaft (ab Jg. 1982)
- Jahrbuch für Wirtschafts- und Sozialgeschichte (ab Jg. 2011)
- Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (ab Jg. 1981)
- Kyklos (nur 1981)
- Leviathan (ab Jg. 1981)
- Medien- und Kommunikationswissenschaft (ab Jg. 2011)
- Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft (ab Jg. 2011)
- Österreichische Zeitschrift für Soziologie (ab Jg. 1992)
- Politische Vierteljahresschrift (ab Jg. 1981)
- Publizistik (ab Jg. 2011)
- Schweizerische Zeitschrift für Politikwissenschaft (ab Jg. 2005)
- Schweizerische Zeitschrift für Soziologie (ab Jg. 1992)
- Sociologia Internationalis (1991 – 2010)
- Soziale Systeme (2006 – 2010)
- Soziale Welt (ab Jg. 1981)
- Sozialer Sinn (2003 – 2010)
- Zeitschrift für Politik (ab Jg. 1991)
- Zeitschrift für Politikwissenschaft (ab Jg. 2011)
- Zeitschrift für Sozialpsychologie (1982 – 2006)
- Zeitschrift für Soziologie (ab Jg. 1981)
- Zeitschrift für internationale Beziehungen (ab 2018)
- Zeitschrift für vergleichende Politikwissenschaft (ab 2018)

Die Jury setzt sich zur Zeit zusammen aus (Stand: Juli 2020):

- Prof. Dr. Marita Jacob (Universität zu Köln) (Vorsitzende)
- Prof. Dr. Philip Manow (Bremen University)
- Prof. Dr. Hartmut Wessler (Universität Mannheim)
- Prof. Dr. Manfred G. Schmidt (Universität Heidelberg)
- Prof. Dr. Alexander Nützenadel (Universität Berlin)
- Prof. Dr. Ferdinand Sutterlüty (Universität Frankfurt)
- Prof. Dr. Heike Solga (Freie Universität Berlin)
- Prof. Dr. Miriam Hartlapp (Freie Universität Berlin)

Mitglieder der Jury in den vergangenen Jahren waren:

- Prof. Dr. Jens Alber, Berlin (2009-2014)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl-Martin Bolte, München (1981-1990)
- Prof. Dr. Alois Hahn, Trier (1986-1997)
- Prof. Dr. Jürgen Kocka, Berlin (1991-1995)
- Prof. Dr. Thomas Luckmann, Konstanz (1987-1991)
- Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer, Berlin (1991-1993)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Renate Mayntz, Köln (1981-1985)
- Prof. Dr. Heiner Meulemann, Köln (2004-2014; Vorsitzender der Jury 2005-2014)
- Prof. Dr. Walter Müller, Mannheim (1986-1990)
- Prof. Dr. Franz Urban Pappi, Kiel (1981-1985)
- Prof. Dr. Bernhard Schäfers, Karlsruhe (1987-1997)
- Prof. Dr. Dr. h.c. Erwin K. Scheuch, Köln, Vorsitzender der Jury 1981-2003)
- Prof. Dr. Wolfgang Schluchter, Heidelberg (1981-1985)
- Prof. Dr. Klaus Tenfelde, Bochum (1996-2002)
- Prof. Dr. Peter Weingart, Bielefeld (1981-1986)
- Prof. Dr. Johannes Weiß, Kassel (1998-2014)
- Prof. Dr. Paul Windolf, Trier (1998-2008)
- Prof. Dr. Ralph Jessen, Universität zu Köln (2002-2015)
- Apl. Prof. Dr. Gertrud Nunner-Winkler, Pullach (1994-2015)
- Prof. Dr. Hans-Georg Soeffner, Universität Konstanz/Essen (seit 1992; Vorsitzender der Jury 2003-2004)
- Prof. Dr. Rainer Geißler, Universität Siegen (1998-2017)
- Prof. Dr. Barbara Pfetsch, Freie Universität Berlin (2014-2018)
- Prof. Dr. Ortwin Renn, Universität Stuttgart (2014-2019)

Mit der Verleihung der Preise für die besten Zeitschriftenaufsätze eines Jahrgangs wird die zunehmende Bedeutung von Zeitschriftenaufsätzen für den wissenschaftlichen Diskurs hervorgehoben. Nachdem nunmehr über dreißig Jahrgänge von Zeitschriftenaufsätzen begutachtet und prämiert wurden, ist der Preis der Fritz Thyssen Stiftung ein hochgeschätzter Preis innerhalb der „scientific community“ und für die jeweiligen Preisträger zu einem wichtigen Ausweis ihrer wissenschaftlichen Kompetenz geworden.

Die in Zusammenhang mit der Preisvergabe stehenden organisatorischen Aufgaben oblag stets den Soziologie-Instituten an der Universität zu Köln: 1981 bis 2006 dem Institut für Angewandte Sozialforschung, danach dem Forschungsinstitut für Soziologie und seit 2013 vom Institut für Soziologie und Sozialpsychologie (ISS) koordiniert von Dr. Joël Binckli (Geschäftsführer des Instituts für Soziologie und Sozialpsychologie).

Mit Hilfe der Fritz Thyssen Stiftung wurde im Jahr 1986 gemeinsam mit der Sciences de l'Homme in Paris eine Auswahl der prämierten Artikel der ersten Jahrgänge (1981 bis 1985) in französisch übersetzt und als Sammelband veröffentlicht. Desweiteren wurde den Preisträgern folgender Jahrgänge Mittel zur Übersetzung ihrer Aufsätze bereitgestellt.

Um die Preisvergabe wissenschaftlich zu untersuchen, entstand im Frühjahr 2008 ein Kooperationsprojekt zwischen dem Forschungsinstitut für Soziologie der Universität zu Köln (Prof. Meulemann, Hr. Grümer) und dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) (Prof. Alber, Hr. Nerlich) zum Thema „Charakteristika prämierter Forschung in der deutschsprachigen Sozialwissenschaft. Eine Analyse der mit dem Preis der Fritz Thyssen Stiftung ausgezeichneten sozialwissenschaftlichen Aufsätze 1981 bis 2006“. Das Forschungsprojekt konnte mit finanzieller Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung durchgeführt werden. Im Jahre 2009 wurde ein Folgeprojekt mit dem Titel „Die Evaluation deutschsprachiger Sozialwissenschaft im Zeitraum 1981 bis 2006 durch das Prämierungsverfahren des Preises der Fritz Thyssen Stiftung“ beantragt und erneut bewilligt. Aus beiden Projekten gingen folgende Publikationen hervor: (1) Alber, J., Fliegner, F., Nerlich, T. (2010): Was bestimmt Exzellenz in den Sozialwissenschaften? Eine Analyse am Beispiel des Preises der Fritz Thyssen Stiftung für sozialwissenschaftliche Aufsätze 1981 – 2006, in: *Soziologie*, 39: 152-178. (2) Alber, J. Fliegner, F. (2010): Rezeption, Themen und Publikationsorgane der mit dem Preis der Fritz Thyssen Stiftung ausgezeichneten sozialwissenschaftlichen Aufsätze 1981 – 2006, in: *Soziologie*, 39: 286-309. (3) Jansen, M. (2012): Reputationsdimensionen in den Sozialwissenschaften. Der Preis der Fritz Thyssen Stiftung und andere wissenschaftliche Leistungsmerkmale, in: *Soziologie*, 41: 28-54.